Table of Contents

1. Danksagung
2. Hierarchie
3. I
4. II
5. III
6. IV
7. V
8. VI
9. VII
10. VIII
11. IX
12. X
13. XI
14. XII
15. XIII
16. XIV
17. Abschluss

Danksagung

[image]

Mein erster Großer Dank geht an BluePirateOfTheNight sie hat mich auf die Idee gebracht, das Bernsteinpfote bei einem Kampf das Gesetz der Krieger Brechen könnte. Ausserdem hat sie (wie bereits in der Zusammenfassung erwähnt) dieses tolle Cover erstellt. An dich ein Riesengroßes DANKE ohne dich wäre die Geschichte nach den ersten paar Kapiteln gescheitert.

Das nächste geht an VarianWaCa8 und Akazienstern197, sie haben mir Tipps gegeben und mich ermutigt, weiter zu machen. Auch an euch ein ganz großes DANKE.

Weiter geht es mit Silberschweif18 sie ist immer total nennt und meistens die erste die neue Kapitel liest. DANKE. Wirklich. Für alles was du tust.

Und als letztes möchte ich Uinonah noch Danken. Du hast mich motiviert, mir Tipps fürs schreiben gegeben und mit wirklich sehr geholfen. Danke das du da bist

Hierarchie

[image]

WiesenClan

Anführerin: **Blattstern**- schildplattfarbene Kätzin

2. Anführerin: **Herbstwind**- goldbraune Kätzin

Heilerin: **Lorbeerblatt**- hellbraun getiegerte Kätzin; Mentorin von **Minzpfote**

Krieger: **Regenpelz**- grau-blau getiegerter Kater

Blütenschweif- schildplattfarbene Kätzin

Abendsonne- orange getiegerte Kätzin mit weißem Bauch; Mentorin von **Flammenpfote**

Grünauge- schwarz weiß gescheckte Kätzin

Wolkenjäger- schwarz weiß gescheckter Kater

Seeglanz- blau-grauer Kater

Fliederblüte- weiße Kätzin; Mentorin von **Russpfote**

Rosenblatt- weiße Kätzin

Schneesturm- grau-weiß getiegerter Kater; Mentor von **Aschenpfote**

Amselkralle- schwarzer Kater; Mentor von **Rauchpfote**

Akazienstreif- orange-rot getiegerter Kater; Mentor von **Bachpfote**

Eisblume- weiße Kätzin

Lavendelmond- gelb-graue Tigerkätzin; Mentorin von **Bernsteinpfote**

Ahornblatt- roter Kater

Wasserfall- blau-graue Kätzin

Hasenfuß- hellbraun getiegerter Kater

Silberschweif- silber-weiße Kätzin

Laubfell- hellbraune Kätzin

Tannennadel- dunkelbraune Kätzin

Rabenfeder- schwarzer Kater mit weißen Pfoten

Steinfuß- hellgrauer Kater

Schüler: Rauchpfote- hellgraue Kätzin

Russpfote- hellgrau getiegerte Kätzin

Aschenpfote- dunkelgrauer Kater

Bernsteinpfote- goldene Kätzin mit weißen Pfoten und Schwanzspitze

Bachpfote- blau-graue Kätzin

Flammenpfote- goldener Kater mit roten Pfoten

Minzpfote- blau-graue Kätzin

Königinnen: **Gelbschweif**- hellgraue Kätzin; Mutter von **Spechtjunges** und **Singjunges**

Regenschweif- hellgrau getiegerte Kätzin; Mutter von **Sternenjunges**, **Nachtjunges** und **Schlammjunges**

Älteste: **Langfell**- beiger Kater

Samtfell- goldener Kater

NachtClan

Anführer: Finkenstern- braun getiegerter Kater

2. Anführerin: Blumenglanz- sandfarbene Kätzin

Heilerin: Schlangenherz- grau, braun gescheckte Kätzin; Mentorin von **Echsenpfote**

Krieger: Grollschweif- dunkelgraue Kätzin

FeuerClan

Anführer: Rotstern- roter Kater

2. Anführerin: **Sonnenfleck-** golden und weiß gescheckte Kätzin

Heiler: Loderholz- orange getiegerter Kater; Mentor von **Holzpfote**

RegenClan

Anführerin: Graustern- hellgraue Kätzin

2. Anführer: Sturmschweif- silberner Kater

Heiler: Gewitterwolke- dunkelgrauer, fast schwarzer Kater

PS: Ich weiß das ich eigentlich die anderen Clans noch vollständig machen müsste, ich hab jetzt nur die aufgeschrieben, die Namentlich erwähnt werden, und halt die Anführer, Zweitanführer und Heiler.

LG Thefatcat1308

I

"Bernsteinpfote! Wo bleibst du?" Ein heller Ruf weckte Bernsteinpfote an diesem Morgen. Müde blinzelte sie. Da plötzlich fiel ihr ein das sie ja gestern zur Schülerin ernannt wurde. Ihre Geschwister Bachpfote und Flammenpfote waren nicht mehr im Bau, weshalb sie annahm das die beiden beim Trainig waren. Sie untezog ihr goldenes Fell einer schnellen Wäsche und tappte dann aus dem Schülerbau. Ihre Mentorin Lavendelmond stand draußen und wartete auf sie. "Aufstehen, Schlafmütze! Du bist jetzt kein Junges mehr! Wir gehen in den Wald. Heute zeige ich dir wie man jagt", miaute sie freundlich. "Toll", schnurrte Bernsteinpfote. Dann folgte die junge Kätzin ihrer Mentorin aus dem Lager. Lavendelmond lief zielstrebig in Richtung des kleinen Donnerweges. "Ist der Donnerweg nicht gefährlich?", fragte Bernsteinpfote verwundert. "Schon, aber Blattstern meinte, wir sollen in diese Richtung gehen. Und wie du weißt sollte man ja auf die Anweisungen seiner Anführerin achten!", miaute Lavendelmond. Bernsteinpfote nickte stumm. Nach einer Weile hielt Lavendelmond an und befahl ihrer Schülerin nach Beutegeruch ausschau zu halten. Bernsteinpfote öffnete ein wenig das Maul, um auch die geringsten Beutegerüche wahrnehmen zu können. "Was riechst du?", fragte Lavendelmond. Nach einigem Zögern antwortete Bernsteinpfote:" Mäuse, den Donnerweg, den See und die Fische darin" "Sehr gut", lobte die gelb-graue Tigerkätzin. "Und jetzt versuch doch mal eine der Mäuse zu fangen!"

Gegen Sonnenuntergang kamen Bernsteinpfote und Lavendelmond wieder im Lager an. Sie hatten viel Beute mitgebracht. Freudig schnurrend wurde Bernsteinpfote von ihren Geschwistern empfangen. "Jetzt kannst du dir was zu essen nehmen und dich ausruhen. Du hast es dir wirklich verdient!", miaute Lavendelmond. Glücklich aber erschöpft ging Bernsteinpfote zum Frischbeutehaufen und nahm sich einen Wühler. Sie trug ihn zum Schülerbau und verzehrte ihn schweigend. Anschließend tappte sie in ihr Nest und kuschelte sich dicht an das blau-graue Fell ihrer Schwester Bachpfote

II

Gegen Sonnenuntergang kamen Bernsteinpfote und Lavendelmond wieder im Lager an. Sie hatten viel Beute mitgebracht. Freudig schnurrend wurde Bernsteinpfote von ihren Geschwistern empfangen. "Jetzt kannst du dir was zu essen nehmen und dich ausruhen. Du hast es dir wirklich verdient!", miaute Lavendelmond. Glücklich aber erschöpft ging Bernsteinpfote zum Frischbeutehaufen und nahm sich einen Wühler. Sie trug ihn zum Schülerbau und verzehrte ihn schweigend. Anschließend tappte sie in ihr Nest und kuschelte sich dicht an das blau-graue Fell ihrer Schwester Bachpfote

~3 Monde später~

"Heute bekommt ihr eure erste Beurteilung! Abendsonne, Akazienstreif und ich werden euch dabei beobachten wie ihr jagt!",erklärte Lavendelmond. Aufgeregt tappte Bernsteinpfote an der Seite ihrer zwei Geschwister aus dem Lager. Lavendelmond führte die Gruppe an. In der Nähe des Monsternestes an der RegenClan Grenze hielt sie an. "Flammenpfote! Du gehst Richtung See. Ich werde dich beobachten",miaute Abendsonne. "Und ich übernehme dich, Bachpfote. Du gehst bitte ein Stückchen Richtung NachtClan Grenze", meinte Akazienstreif. "Du bleibst hier in der Nähe, Bernsteinpfote", legte Lavendelmond fest. "Pass wegen der Monster auf!", fügte sie noch hinzu. Angespannt liefen die drei Schülef davon. Akazienstreif, Lavendelmond und Abendsonne warteten noch eine Weile, dann folgten sie ihnen.

III

Bernsteinpfote war schrecklich aufgeregt. Ob Lavendelmond sie gerade beobachtete? Die goldene Kätzin hatte ein wenig Angst, dass sie in der Beurteilung schlecht bewertet würde. Sie schüttelte den Kopf. Das war ihre Beurteilung und sie würde sich bewiesen! Angespannt prüfte sie die Luft auf Beutegerüche. Sie roch Wühlmäuse und den naheliegenden See. Da! Etwas kleines braunes flitzte an ihr vorbei. Es war eine Maus. Augenblicklich ließ sie sich in Kauerstellung sinken. Angestrengt versuchte sie herauszufinden wo genau sich ihr Opfer befand. Dann atmete sie tief durch, konzentrierte sich auf das Tier und sprang kraftvoll ab. Sie landete direkt auf dem Körper der wehrlosen Beute. Die Kätzin freute sich über ihren Erfolg, bohrte die Krallen tief in die Maus hinein und versetzte ihr den Todesbiss.

Bis zu Sonnenhoch hatte Bernsteinpfote eine große Menge an Beute erlegt. Lavendelmond trat aus einem Gebüsch heraus und schnurrte:" ich habe dich beobachtet, Bernsteinpfote. Du bist eine erstklassige Jägerin! Lass uns deine Beute einsammeln und schauen was deine Wurfgefährten gefangen haben." Glücklich folgte die junge Kätzin ihrer Mentorin.

IV

Bald hatten die beiden Kätzinnen eine kleine Lichtung erreicht. Lavendelmond erklärte ihrer Schülerin, das sie mit den anderen Prüfern beschlossen hatte sich hier zu treffen. Bald raschelten die Büsche am Rand der Lichtung. Akazienstreif trat an auf die Lichtung, das Maul voller Beute. Ihm folgte Bachpfote. Auch sie hatte eine Menge Beute mitgebracht. Bernsteinpfote strahlte ihre Schwester an und die strahlte glücklich zurück. "Man hätte euch Strahlpfote und Freupfote nennen müssen", schnurrte Lavendelmond und warf den Schülerinnen einen belustigten Blick zu. Eine kleine Weile später trafen auch Abendsonne und Flammenpfote ein. Auch die beiden wirkten durch und durch zufrieden. "Glückpfote ist da!", witzelte Bernsteinpfote. Gemeinsam gingen die sechs Katzen zurück zum Lager. Dort angekommen legten sie alle die Beute der drei Schüler auf dem Frischbeutehaufen ab. "Ich würde sagen, ihr habt alle fabelhaft abgeschnitten! Glückwunsch!", miaute Abendsonne.

"Alle Katzen die alt genug sind ihre eigene Beute zu machen, mögen sich hier unter dem Hochstein versammen!" Das laute Jaulen der Anführerin Blattstern weckte Bernsteinpfote am nächsten morgen. Schläfrig blinzelnd stupste sie ihre Wurfgefährten wach. Anschließend traten die drei Jungkatzen aus ihrem Bau. Bernsteinpfote sah sich nach ihrer Freundin Russpfote um. Sie saß schon gemeinsam mit ihrer Wurfgefährtin Rauchpfote auf der Lichtung. Russpfotes Schwester Minzpfote saß mit ihrer Mentorin Lorbeerblatt am Eingang zum Heilerbau und lugte zum Hochstein hinüber. Bernsteinpfote setzte sich zwischen Russpfote und Flammenpfote, Bachpfote nahm neben ihnen Platz. "Hasenfuß kam eben mit seiner Patrouille zurück. Er berichtete das der NachtClan einen Teil unseres Territoriums einnehmen will. Das dürfen wir uns nicht gefallen lassen!", erklärte Blattstern. Zustimmendes Jaulen erhob sich auf der Lichtung. Die Anführerin fuhr fort:" Im Morgengrauen wird Blütenschweif eine Kampfpatrouille an die Grenze des NachtClans führen. Entweder wir Gewinnen" Sie legte eine Dramatische Pause ein. "Oder wir siegen!"

Die Katzen auf der Lichtung heulten Jaulten kreischten.
Als sich der Lärm gelegt hatte fragte Steinfuß:" Welche Katzen werden sie begleiten?" "Das wird Herbstwind gleich bekannt geben." Sie nickte der 2. Anführerin zu und sprang vom Hochstein.
"Regenpelz, Eisblume, Schneesturm, Lavendelmond, Fliederblüte, Aschenpfote, Bernsteinpfote und ... Russpfote! Ihr werdet Blütenschweif morgen begleiten", erklärte Herbstwind.

V

"Bernsteinpfote! Aufstehen! Wir müssen doch zum Kampf!" Russpfote stupste Bernsteinpfote an diesem Morgen wach. "Jetzt komm doch endlich!" Müde blinzelte die goldene Kätzin. Dann stand sie schlaftrunken auf und folgte ihrer Freundin auf die Lichtung.
Am Himmel ging gerade die Sonne auf, als Blütenschweif mit ihrer Patrouille Richtung NachtClan Grenze lief. Die drei Schüler waren schrecklich aufgeregt, vor allem Bernsteinpfote. Es war das erste Mal das sie gegen einen anderen Clan kämpfen würde. Russpfote und Aschenpfote waren schon älter, und würden bald zu Kriegern ernannt werden. Sie waren auch stärker und hatten mehr Erfahrung als Bernsteinpfote, weshalb sie sich ein wenig fürchtete. Aber sie würde es schaffen. Sie war vielleicht nicht so groß und schwer wie Schneesturm, oder so erfahren wie Blütenschweif, aber ihre mangelnde Größe konnte sie für Schnelligkeit ausnutzen. Endlich waren sie an der Grenze angelangt. Sie liefen ein wenig an der Grenze umher, und bald traf eine NachtClan Patrouille ein. Blütenschweif trat vor. "Wir müssen nicht kämpfen", miaute sie. "Wir können das ganze genauso gut auch ohne Blutvergießen klären." "Wenn du so denkst, hast du ein Wurmhirn", erklärte Grollschweif, die die NachtClan Patrouille anführte. "NachtClan! Angriff!"
Die NachtClan Katzen stürzten sich auf die WiesenClan Patrouille. Ein weißer Kater mit grauer Tigerung sprang Bernsteinpfote auf den Rücken und presste sie zu Boden. Er war viel größer als sie aber sie schaffte es sich unter ihm heraus zu winden. Sie rannte blitzschnell immer wieder um ihn herum und fuhr mit ausgefahren Krallen durch sein Fell. Doch irgendetwas hielt sie davon ab ihn ernsthaft zu verletzten. Sie hatte Angst ihm weh zu tun. Sie kannte ihn ja nicht mal!
Die goldene Kätzin schüttelte sich und wollte von neuem Angreifen. Sie sprang ihm auf den Rücken und grub ihre Krallen in seinen Pelz. Dann beugte sie sich nach vorn, um ihm in sein Nackenfell zu beißen. Doch wieder schaffte sie es nicht. Da plötzlich brach Russpfote durch die Masse an kämpfenden, kreischenden Katzen.

Seite an Seite mit der goldenen Kätzin drängte Russpfote den NachtClan Kater zurück. Dann verschwand sie wieder im Kampfgetümmel. Kaum das sie verschwunden war sah Bernsteinpfote sich hektisch um. Keiner beachtete sie. Schnell verschwand die junge Schülerin im Wald.

VI

Keuchend blieb Bernsteinpfote stehen. Sie musste sich irgendwo verstecken! Sie sah sich ihre Umgebung an und verschwand schließlich zwischen einigen dichten Farnbüscheln. Es war schrecklich! Sie hatte soeben das Gesetz der Krieger gebrochen, indem sie vom Kampf geflohen war. Sie hatte einfach Angst davor andere Katzen zu verletzen. Beim Trainig mit eingefahrenen Krallen war das ja alles kein Problem gewesen. Aber nun konnte sie sich nicht dazu durchringen, dem Feind auch nur einen einzigen Kratzer zu verpassen. Sie wusste das sie so unbrauchbar für ihren Clan war. Ausserdem hatte sie schwer das Gesetz der Krieger gebrochen, und war der Meinung nun unweigerlich von ihrem Clan gehen zu müssen. Sie dachte nach. Ein Hauskätzchen zu werden kam gar nicht in Frage. Sich einem anderen Clan anschließen? Andere Clans würden sie mit Sicherheit zum WiesenClan zurück schicken. Einzelläuferin zu werden war dann wohl ihre einzige Möglichkeit. Sie war plötzlich sehr traurig. Sie würde ihre Geschwister, ihre Eltern, ihre Freunde, einfach alle im Clan nie wieder sehen. Ja, wahrscheinlich würde sie ihre weise Mentorin Lavendelmond mit am meisten vermissen. Sehnsüchtig dachte sie an ihre Freundin Russpfote. Die graue Kätzin würde bald Kriegerin werden. Wie sie wohl heißen würde?
Bernsteinpfote schüttelte sich. So durfte sie nicht denken. Je schneller sie das alles hinter sich ließ, desto weniger würde es weh tun. Dachte sie.
Sie rannte blindlinks los und hielt erst an, als sie vor Erschöpfung fast zusammenbrach. Sie sah sich um. Sie wusste, das war kein WiesenClan Territorium. Aber gehörte es zu einem anderen Clan? Oder war es ein vollkommen fremdes Revier? Sie hätte wirklich besser aufpassen sollen in welche Richtung sie lief! Noch einmal sah sie sich um. Schließlich beschloss sie, hier zu übernachten, da die Sonne mittlerweile schon tief stand und sie sehr müde war. Morgen würde sie ihre Wanderung fortsetzen.

Bernsteinpfote erwachte am nächsten morgen, weil eine Pfote ihr in die Seite stupste. Erst dachte sie, sie läge sicher im Schülerbau und

ihre Schwester hätte sie geweckt. Da fiel ihr der gestrige Tag wieder ein, und sie dachte schon, ein Krieger aus einem fremden Clan hätte sie entdeckt. Sie fuhr hoch. Ein fremder, hellbraun getiegerter Kater stand vor ihr. "Wer- wer bist d-d-du?", stotterte Bernsteinpfote ängstlich.
"Das könnte ich dich genauso fragen", antwortete er ruhig. "Was tust du hier?" Bernsteinpfote zögerte. Doch dann erzählte sie ihm, das sie zum WiesenClan gehörte, aber von diesem geflohen war. Als der Kater sie fragte warum, meinte sie das sie das nicht beantworten wollte. Er nickte und fragte schließlich: "Und wie heißt du?" "Bernsteinpfote ", erwiderte sie.

VII

"Wollen wir jagen gehen?", fragte Bernsteinpfote den Kater. Sie wusste mittlerweile das er Stachel hieß. Seine Eltern waren Streuner, und er hatte sie vor kurzem Verlassen. "Gerne."

Gegen Sonnenhoch kamen sie, die Mäuler voller Beute, an den Rand eines kleinen Waldes. Sie waren bis jetzt über freie Flächen und große Wiesen gewandert und hatten zwischenzeitlich gejagt.
Seite an Seite liefen sie in den Wald hinein. Schließlich kamen sie an einen Bach. Sie legten ihre Beute unter einen Strauch un der Nähe und während Stachel sich am Bach ausruhte begann Bernsteinpfote sich umzusehen. Sie lief ein Stück flussaufwärts. Silberne Fische sprangen aus dem Bach, nur um wenige Augenblicke später wieder im Wasser zu verschwinden. Eine leichte Blattgrünebrise zauste ihr das goldene Fell und ließ die Blätter über ihrem Kopf leise rascheln. Bernsteinpfote konnte Beute riechen und hörte winzige Pfoten durchs Unterholz flitzen. Doch sie setze den Mäusen nicht nach, sie wusste das die Beute die bereits bei Stachel lag sowieso einige Sonnenaufgänge lang reichen würde. Ruhig tappte sie am Bach entlang und ließ sich die Sonne auf den Pelz scheinen.
Eine Ewigkeit später kehrte sie von ihrem kleinen Streifzug zurück. "Keine Fuchs- oder Dachsbaue in der Nähe. Ich denke wir können uns hier niederlassen", verkündete Bernsteinpfote. "Auch keine Fremden Katzen oder gar Zweibeiner?", wollte Stachel wissen. "Nicht das ich wüsste, nein", antwortete sie. Damit ließ sie sich neben ihm ins Gras fallen und die beiden Katzen beobachteten den Bach und die Fische darin.

~2 Monde später~

"... und jetzt überlege ich mir einen Kriegernamen zu geben. Als letzte Erinnerung an mein Clanleben." Bernsteinpfote hatte Stachel gerade ihre ganze Geschichte erzählt und ihm das Clanleben erklärt. Nun nickte er. "Vielleicht solltest du es wirklich tun. Wie als eine Art letzte Ehre für dein früheres Leben", meinte er. Nun nickte auch

Bernsteinpfote. In Gedanken überlegte sie sich schon einen schönen Kriegernamen. Bernsteinpelz? Bersteinherz? Bersteinauge? Bernsteinschweif? "Wie wäre es denn mit Bernsteinflamme?", schlug Stachel vor. "Das klingt wunderbar!", rief sie glücklich.

"Gut bekommst du die Worte zusammen?" In den letzten Sonnenaufgängen hatte Bernsteinpfote Stachel die traditionellen Worte zur Kriegerzeremonie beigebracht und nun wollten die beiden eine Kriegerzeremonie abhalten. "Ja", antwortete der Kater. "Ich, Blattstern, Anführerin des WiesenClans, rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie auf diese Schülerin hinabzublicken. Sie hat hart trainiert um eure edlen Gesetze zu erlernen und ich empfehle sie euch nun als Kriegerin.
Bernsteinpfote, versprichst du das Gesetz der Krieger einzuhalten und den Clan zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es dein Leben kostet?", miaute Stachel. Er hatte extra den Namen >Blattstern < genannt damit es exakt wie im richtigen Clan war.
"Ich verspreche es", sagte Bernsteinpfote selbstbewusst.
" Dann gebe ich dir, mit der Kraft des SternenClans, deinen Kriegernamen. Bernsteinpfote, von diesem Augenblick an wirst du Bernsteinflamme heißen. Der SternenClan ehrt deine Aufrichtigkeit und deine Güte und wir heißen dich nun als vollwertige Kriegerin im WiesenClan willkommen."
Stachel legte ihr die Schnauze auf den Kopf und sie leckte seine Schulter. "Danke", maunzte sie leise in seinen dichten Pelz hinein.

VIII

~drei Blattwechsel später~

Bernsteinflamme rollte sich fest um ihre vier neugeborenen Junge zusammen. Stachel war noch im Wald unterwegs, auf der Suche nach Moos und Laub für Bernsteinflammes Nest.
Mittlerweile war Blattleere geworden, und die Kätzin hatte Glück das es noch nicht schneite. Wenn das der Fall wäre hätten ihre Jungen wohl kaum eine Überlebenschance. Eines von ihnen hatte goldenes Fell und weiße Pfoten wie seine Mutter. Die anderen sahen Stachel sehr ähnlich. Eines sah aus wie eine perfekte Miniaturausgabe von ihm. Eines hatte eine hübsche, leicht gerkringelte Tigerung und das vierte hatte eher dunkle Flecken auf seinem hellbraunem Fell.

Gegen Sonnenuntergang kam Stachel zu seiner Gefährtin zurück. Er hatte einen großen Moosball im Maul. Er legte ihn ab und miaute:" ein Stück weiter im Wald habe ich noch mehr Material aufgetürmt. Ich hole es schnell, dann versuche ich noch was zu jagen." Und schon war der Kater wieder im Wald verschwunden. Noch einige Male kam er mit Moos und Laub zurück, und schließlich hatte er alles herbei geschafft. Er setzte sich neben Bernsteinflammes Nest und leckte ihr zärtlich den Kopf. "Wir sollten ihnen noch Namen geben", schnurrte er mit einem Liebevollen Blick auf seine Jungen. Bernsteinflamme leckte der hübschen, wirbelartig getiegerten Kätzin den Kopf. "Wir müssen entscheiden ob wir sie irgendwas-Junges nennen oder ihnen einen Namen geben wie deiner es ist", meinte die Kätzin.
"Wie wäre es wenn wir die kleine hier Wind nennen? Das passt zu ihrer hübschen Tigerung."
"Gut und die anderen?" "Zu ihm würde der Name Feder passen", überlegte Stachel und deutete mit der Schwanzspitze auf seine >Miniaturausgabe<. "Gut. Ich finde zu ihr passt der Name Blatt. Ihre dunklen Flecken sehen aus wie die Schatten von Blättern auf dem Erdboden", schlug Bernsteinflamme vor. "Und das goldene?

Wie wäre es mit Blume? Sie sieht aus wie eine hübsche, goldene Blüte." "Wunderbar! Alle haben Namen", schnurrte Bernsteinflamme.
"Ich gehe uns etwas zu fressen besorgen", erklärte Stachel. Bernsteinflamme nickte. Während der Kater wieder im Unterholz verschwand, lauschte sie dem klagenden Lied einer Amsel und bald waren sowohl sie als auch ihre Jungen eingeschlafen.

IX

Heyyy !
Ich glaube ab jetzt wird es ganz schön schwierig werden mich an die Stichtage für neue Kapitel zu halten, meine Leher kündigen gerade massenhaft Arbeiten an. Also bitte nicht wundern wenn die nächsten Kapitel nicht perfekt pünktlich sind!!
In den Ferien krieg ich das wieder hin.
LG Thefatcat1308
Möge der SternenClan euren Weg erleuchten ✨

~ einen Mond Später~

"Mama Mama etwas ganz komisches ist passiert!"
Bernsteinflamme öffnete ein Auge. "Was denn Wind?"
Die kleine braune Kätzin kam auf ihre Mutter zu. Da erkannte sie es. Die Jungen hatten die Augen geöffnet!
"Wo sind deine Geschwister?" , fragte sie Wind. "Hier", ertönte es von weiter hinten und Feder, Blume und Blatt kamen angesaust.
Bernsteinflamme sah ihre Jungen liebevoll an. Wind hatte stürmische graublaue Augen, die von Blume waren bernsteinfarben und die von Feder und Blatt dunkelbraun.
Wenig später kam Stachel vom Jagen zurück. Er hatte reichlich Beute dabei, denn die Jungen fingen schon langsam an ein klein bisschen Frischbeute mit zu fressen. "Papa guck mal!", riefen Feder und Wind im Chor. "Wie schön ihr könnt sehen!", miaute er in ehrlicher Begeisterung.
Verspielt purzelten die Jungen über den Boden und kämpfen spaßig. Nur Blatt saß am Rand. Bernsteinflamme ging zu ihrer Tochter, leckte ihr die Ohren und fragte leise: " was ist los Blatt? Willst du nicht mit deinen Geschwistern spielen?"
"Mama ich.... kann ich es dir sagen wenn wir alleine sind? Ich glaube die anderen fänden meinen Verdacht nicht so toll..."
"Aber natürlich Süße", schnurrte Bernsteinflamme nachsichtig und

leckte ihrer Tochter sanft über den Kopf.

"Mama?", fragte Blatt leise. Die Jungen hatten sich dicht an ihren Bauch gekuschelt und schliefen auch schon, nur Blatt war wach.
"Ja?"
"Meine Augen sind doch genauso wie die von den Anderen oder?"
"Ja warum fragst du?"
"Irgendwie... Wind hat mir ganz viel erzählt aber irgendwie..."
"Was ist los Liebes?" Bernsteinflamme war nun doch etwas besorgt.
"Ich glaube ich kann nichts sehen!"

X

"Ich habe mir etwas ganz tolles für euch ausgedacht!", miaute Stachel. Mittlerweile waren einige Tage vergangen und alle wussten von Blatts Blindheit.
"Au fein", freute sich Feder und seine Schwestern stimmten ein.
"Also jeder von euch sucht irgendetwas das ein gutes Nestpolster abgeben würde. Das bringt ihr her. Bernsteinflamme und ich werden dann entscheiden welches das beste ist und der Gewinner darf in dem neuen Material schlafen", erklärte Stachel.
"Jeder geht allein und niemand klaut jemandem das Material oder die Idee. Bringt euch nicht in unnötige Gefahr!", fügte Bernsteinflamme hinzu.
Eifrig liefen die vier Jungen los und suchten sich Nestpolstermaterial.
Kurz nach Sonnenhoch trafen die Jungen wieder bei ihren Eltern ein. "Jetzt zeigt mal was ihr tolles habt!", verlangte Stachel.
Blume legte einen kleinen Haufen Laub ab. Feder hatte große Ochsenzungenblätter gebracht. Und Blatt hatte weiches, trockenes Moos.
Wenig später kam auch noch Wind, das Maul voll großer Schilfblätter.
"Großartig", meinte Bernsteinflamme und Stachel nickte. Der braune Kater ging zu Blumes Laub und tastete es mit der Pfote ab.
"Trocken und recht angenehm", murmelte er.
Bernsteinflamme nickte und tastete die Ochsenzungenblätter ab.
"Sie sind recht weich, aber kalt. Sie wärmen nicht", erklärte sie.
Nun war Blatts Moos dran. "Es hält warm und ist weich. Und trocken auch. Toll Blatt!"
"Wind, deine Schilfblätter sind ebenfalls schön trocken, ob sie warm halten weiß ich nicht. Bestimmt tun sie das. Aber sie sind hart und kratzen", miaute Stachel.
"Ich glaube diesen Wettbewerb hat Blatt gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!"
Blatt schnurrte, während Wind ihr glückwünschend die Ohren leckte.
Gemeinsam bauten die Geschwister für ihre blinde Wurfgefährtin

ein neues Nest. Wenig später ging Stachel dann auf Jagd und als er wieder kam war die Sonne schon untergegangen.

XI

~einige Monde später~

Bernsteinflamme lag im hohen Gras und beobachtete den Sonnenaufgang. Hinter ihr waren Wind und Feder in einen spielerischen Kampf verwickelt. Blume und Blatt schliefen wahrscheinlich noch. Bernsteinflamme gähnte. Bald würde Stachel von der Jagd zurück sein.
Plötzlich spürte sie etwas kleines, warmes an ihrer Flanke.
"Blatt!", schnurrte sie erfreut. "Mama?", maunzte die kleine Kätzin.
"Was ist denn, Liebes?"
"Ich hatte einen seltsamen Traum. Da war so eine Katze. Sie war schwarz mit weißen Pfoten und so einer Gesichtszeichnung. Und blaue Augen. Er sagte du würdest ihn kennen." "Ja das tue ich, Blatt. Ich habe dir doch erzählt das ich früher zu Clans gehört habe? Der Kater... es ist Rabenfeder. Er war in meinem Clan. Was hat es noch gesagt?" "Er sagte ich hätte eine besondere Bestimmung oder so. Das ich zum WiesenClan muss um dort Heilerin zu werden."
Bernsteinflamme schwieg eine Weile. *Wenn Rabenfeder ihr im Traum erschienen ist muss er im SternenClan sein. Aber warum hat ausgerechnet Blatt eine Solche Bestimmung? Warum nicht irgendeine andere Katze? Ich will nicht das sie zum Clan geht. Dann werden sie erfahren das ich geflohen bin weil ich das Gesetz der Krieger gebrochen habe. Damals hielt ich es für das beste, aber jetzt? Wie es Rußpfote und meinen Geschwistern wohl geht? Sicher hat Bachpfote schon Junge...*
Bernsteinflamme wurde aus ihren Gedanken gerissen als eine Pfote sie sanft anstupste. Es war Stachel. Er war von der Jagd zurück.
"Willst du auch was essen?", wollte er wissen. Sie schüttelte den Kopf. Ihr war der Appetit vergangen. "Geht es dir nicht gut? Du kannst mir alles erzählen, das weißt du." Fragend sah der braune Kater sie an. Noch immer verwirrt erzählte sie ihm von der Prophezeiung. Er schwieg eine Weile.
"Unsere Jungen sind nicht mehr so klein. Sie können bald für sich selbst sorgen. Vielleicht wäre es gerade gut wenn sie-"
"Nein!", unterbrach Bernsteinflamme ihn. "Verstehst du es denn nicht? Ich will unsere Jungen nicht dem selben Druck aussetzten

den auch ich hatte. Diese Gesetzte..." Sie verstummte. "Ich habe Angst um sie", gestand die Kätzin. Liebevoll leckte Stachel ihr die Ohren. "Aber denk nur an die vielen schönen Momente die du mit Lavendelmond und Russpfote hattest. War es das nicht wert?"
Lange dachte sie über seine Worte nach. *War es das nicht wert?* Hatte er gesagt. Damals glaubte sie das richtige getan zu haben. Und ja sie hatte eine wunderschöne Zeit gehabt mit ihrem Gefährten und ihren Jungen. *Aber war es das wert?* Sie vermisste ihre Geschwister. Und sie fragte sich wie es Lavendelmond und Russpfote erging.
Dann stand sie auf schüttelte ihr goldenes Fell und ging in Richtung des See. Er war recht nah an dem Lagerplatz ihrer Familie. Er war umgeben von Bäumen. Langsam glitt sie zwischen den Bäumen hindurch, setzte sich an das Ufer des See und sah sich ihr Spiegelbild an. Ein Blatt fiel aufs Wasser und ihr Bild verschwamm. Plötzlich sah sie statt sich selbst eine schöne, hellbraun getiegerte Kätzin. Sie stand mitten im Lager des WiesenClans, genau wie sie es in Erinnerung hatte. Eine hübsche, blau-graue Kätzin stand neben ihr. Bernsteinflamme erkannte in ihr Minzpfote. Mittlerweile hatte auch sie sicher ihren Heilernamen. *Wie sie wohl heißt?* Da fiel ihr auf das die braune Kätzin Blatt war. *Ist das ein Zeichen?*

XII

In den folgenden Nächten tat Bernsteinflamme kaum ein Auge zu. Sie sorgte sich um ihre Tochter. Immer und immer wieder gingen ihr Stachels Worte im Kopf herum. *War es das nicht wert?*
Und dann kam der Tag vor dem Bernsteinflamme sich schon so lange fürchtete. Ihre Tochter Blatt kam zu ihr. Erst saßen die beiden Kätzinnen nur schweigend da, dann erhob Blatt vorsichtig die Stimme. "Mama?", flüsterte sie. "Ich will dich nicht verlassen. Aber ich weiß der Traum war wichtig. Sehr sogar. Ich... ich kann ihn nicht einfach ignorieren. Er kam immer wieder. Wenn der Mond wieder voll ist werde ich gehen. Zum Clan." Sie leckte ihrer Mutter noch ein letztes mal die Ohren, dann stand sie auf und ging in Richtung des kleinen Lagers.
Bernsteinflamme war tief traurig. Sie wusste der Traum war wichtig. Sie wusste das Blatt irgendwann gehen würde. Und trotzdem tat es so schrecklich weh. Denn sie wusste auch, wenn Blatt einmal fort war würde sie nicht wieder kommen.
Wenn der Mond wieder voll ist werde ich gehen. Zum Clan.
Bernsteinflamme wandte sich von ihrem Spiegelbild ab, und ging zu ihrem Lager.

Die goldene Kätzin versuchte verzweifelt sich wieder zu fassen. Sich einzureden das das nicht so schlimm sein würde. Das es nur das beste für ihre Tochter war. Doch sie schaffte es nicht. *Früher hätte ich mit Rußpfote oder Lavendelmond darüber geredet*, dachte sie. Doch schnell schüttelte sie den Gedanken wieder ab. Es war vorbei. Sie war jetzt eine Einzelläuferin mit einer eigenen Familie. Doch sie hing noch immer sehr an ihrer alten Familie, ihrem alten Clan. Kurzzeitig hatte sie die Gedanken an ihren Clan abschütteln können, doch das war nun vorbei.

Müde rollte sie sich in ihrem Moosnest zusammen. Doch schlafen konnte sie kaum. immer wenn sie die Augen schloss hatte sie Blatt vor sich. *Wenn der Mond wieder voll ist werde ich gehen. Zum Clan.*

XIII

Der Mond war nun fast voll, morgen würde Blatt Bernsteinflamme verlassen. Stachel hatte zusammen mit Blume, Feder und Wind ein kleines Abschiedsfest organisiert. Bernsteinflamme hatte eigentlich helfen wollen, doch die meiste Zeit saß sie nur Nachdenklich und traurig zugleich am Rand des Sees und schwieg. Wind und Feder hatten gejagt, Stachel hatte mit Blume das Lager herausgeputzt und sie? Sie saß immerzu nur da und schwieg. Sie brachte kaum noch einen Bissen hinunter, dementsprechend knochig und dürr sah sie auch aus. Ihre früher so schönen, funkelnden Augen blickten matt und Trübe in den See. Ihr Gefährte machte sich schreckliche Sorgen um sie, und Blatt wurde von Schuldgefühlen geplagt.

Dann war der Tag da. Schon am frühen morgen war Stachel nochmal losgezogen um zu jagen. Nun saßen die sechs Katzen schweigend im Halbkreis am Rand des Sees. Wind und Feder schauten starr auf die aufgehende Sonne. Stachel hatte den Schweif um Bernsteinflammes Körper gelegt. Blumes goldenes Fell glänzte im Sonnenlicht. Der See glitzerte vor den Katzen. Nachdenklich starrte Blatt auf ihr Spiegelbild. Es war als könnte sie sich selbst in dem glitzernden Wasser erkennen, obwohl das durch ihre Blindheit ja nicht möglich war. Bernsteinflamme war vollkommen in Gedanken versunken. Wie würde es sich anfühlen, wenn Blatt auf einmal weg war? Und wie würde sich ihre Blinde Tochter in der Welt der Clans zurechtfinden? Und was wenn ihr auf dem Weg dahin etwas passierte? Wenn sie die Clans nie erreichen würde? Oder wenn der Clan sie nicht aufnehmen würde? *nein,* sagte sie sich. *Der SternenClan hat ihr einen Traum geschickt, also wird er sie auf ihrem Weg auch beschützen.*

"Mama?" Bernsteinflamme sah auf. "Was ist süße?" "Hab keine Angst um mich. Ich schaffe das. Ich weiß ich bin blind, aber wenn der SternenClan wirklich will das ich zu den Clans gehe, dann wird er mich beschützen." Bernsteinflamme nickte abwesend. Blatt rückte ganz nah an ihre Mutter heran und vergrub ihr Gesicht in Bernsteinflammes Fell. "Ich pass auf mich auf", flüsterte Blatt leise.

"Und ich bin immer für dich da", schnurrte ihre Mutter.

XIV

Die Sonne war schon weit gewandert als Bernsteinflamme mit ihrer Familie im Lager saß. Ein letztes Mal saßen die sechs Katzen beieinander. Schweigend verzehrten sie ihre Beute. Man hätte beinahe denken können, es wäre ein ganz normaler Abend. Wäre da nur nicht die bedrückende Stille gewesen. Keiner sagte ein Wort. Es schien als wären sogar die Vögel in den Ästen traurig über den Abschied.

Schließlich zwang Blatt sich auf die Pfoten. Wehmütig sah Bernsteinflamme ihre Tochter an. Ihr war als hätte Blatt es gesehen. Die kleine braune Kätzin tappte zielsicher zu ihrer Mutter hin. Sie leckte der goldenen Kätzin den Kopf dann ging sie der Reihe nach auch zu ihrem Vater und zu ihren Geschwistern. "Auf Wiedersehen Mutter, auf Wiedersehen Vater", maunzte Blatt. Bernsteinflammes Augen wurden wässrig. Sie wollte ihre Tochter nicht verlieren. Blatt wandte sich gerade zum gehen, da sprang Wind plötzlich auf. Bernsteinflamme war vollkommen verwirrt als sich nun auch Blume und Feder auf die Pfoten erhoben. "Was geht hier vor?", fragte sie ihren Gefährten leise. Der zuckte nur mit den Schultern. "Es.. es tut uns leid. Dir ging es so schlecht und wir wollten dir nicht noch mehr wehtun", setzte Wind an. Bernsteinflamme war sprachlos. Nur Blatt zu verlieren wäre ja schon schlimm gewesen, aber gleich alle ihre Jungen? Warum?, fragte sie sich immer und immer wieder. "Bernsteinflamme", vernahm die Kätzin plötzlich. Die Stimme schien aus ihrem Kopf zu kommen. Und auf einmal war da auch der schimmernde Umriss von Lorbeerblatt, der Heilerin des WiesenClans. "Sie sind keine Jungen mehr. Sie sieh dir richtig an. In deinem Kopf siehst du immer noch die Fellknäule mit geschlossenen Augen, ich weiß, aber sie sind jetzt erwachsen. Du musst sie ziehen lassen so wie deine Mutter dich hat ziehen lassen als du es für richtig hieltst. Sie werden dich nie vergessen, aber der Clan braucht sie. Sie alle werden ihren Platz finden. Und auch du wirst es schaffen. Du musst dich nur darauf einlassen."

Abschluss

Ich bin wirklich unglaublich froh darüber sagen zu können mein erstes eigenes Buch beendet zu haben. Danke für alles was ihr alle für mich getan habt. Allein hätte ich das alles hier niemals zustande gebracht. Zum anderen ist es aber auch ein seltsames Gefühl nun nicht mehr über die Erlebnisse der jungen Kätzin schreiben zu können. Und ich wollte gern nochmal darauf hinweisen das es nicht ganz zu ende ist. Der zweite Band, Blatts Bestimmung, ist bereits in Arbeit und ich bin mir sicher das er genauso viel Spaß und Freude bereiten wird. (Vor allem ja mir, aber euch vielleicht auch) An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal ganz herzlich für meine 36 Follower bedanken. Ich hätte nie gedacht das ich in unter einem Jahr so viele Follower bekomme, geschweige denn das ich ein Buch zu Ende schreibe. Danke für Alles

Thefatcat1308